



LANGENTHAL/ZÜRICH

## Das Kunst-Monstrum kehrt heim

Die Skulptur «Fanfare», ein Ungetüm aus 30 Tonnen Beton, ist seit heute wieder in Langenthal: Drei Lastwagen zügelten das zersägte Kunstwerk aus Zürich in den Oberaargau – der wohl grösste Kunsttransport der Schweiz.

Das verlorene Kunstwerk ist zurück: Die 30 Tonnen schwere Monumentalskulptur «Fanfare» des Künstlers Robert Müller befindet sich seit heute Morgen wieder vor dem Gymnasium in Langenthal. 33 Jahre stand das Werk vor dem Kunsthaus in der Stadt Zürich – quasi in der Verbannung. Denn ursprünglich sollte die Betonskulptur den Platz vor dem Gymnasium schmücken. Doch die Langenthaler wehrten sich in den 1960er-Jahren derart heftig, dass die Verantwortlichen ihre Kunstpläne begraben mussten. Und so kam die «Fanfare» nach Zürich ins Exil (wir berichteten).

### Polizei begleitet Transporte

Für den Transport der in drei Teile zersägten «Fanfare» waren drei Sattelschlepper nötig. Als Erstes ist am Dienstag der rund 12 Tonnen schwere Kopf des Werks in Langenthal eingetroffen. In der Nacht auf heute folgten auf zwei Lastwagen die Bogen- und die Schrägstütze – beide auch um die 10 Tonnen schwer. Diese sperrigen Transporte begleitete die Polizei.

Mit dem Umzug endet einer der womöglich grössten Kunsttransporte, die es in der Schweiz je gegeben hat. Zumindest glaubt das Roli Wolfseher, Inhaber der Zürcher Firma Wolfseher und Partner AG. Der Ingenieur leitet die Organisation rund um Abbau, Umzug und Wiederaufbau der «Fanfare». Den Transport eines Kunstwerks mit diesen Ausmassen habe er noch nie erlebt, sagt Wolfseher, «das ist etwas Besonderes».

Auch bei der zuständigen Transportfirma Ernst Autotrans-



Der Abbau vor dem Kunsthaus in Zürich: Ein Kran hievt den 12 Tonnen schweren Betonkopf der «Fanfare» auf einen Sattelschlepper.



Festakt zu Ehren der «Fanfare»: Der Langenthaler Stadtpräsident Thomas Rufener referierte am Montag an der Abschiedsfeier in Zürich.

port AG aus Zürich staunten die Mitarbeiter. Das Unternehmen hat zwar schon Schiffe, Helikopter und Häuser gezügelt. Aber etwas so Spektakuläres wie die «Fanfare» sei noch nie dabei gewesen, sagt der technische Berater und Betriebsleiter Martin

Bächler. Besonders knifflig war für die Spezialisten, wie sie das Kunstwerk zersägen sollten, damit es transportierbar würde.

### Der Kopf kommt am Schluss

Doch mit dem Umzug ist es nicht getan. Heute beginnen die



Der Kopf der Riesenskulptur hat die Reise nach Langenthal heil überstanden. Am Dienstag wird er der Skulptur wieder aufgesetzt.

Aufbauarbeiten vor dem Gymnasium. Erst werden die beiden Stützen des Kunstwerks verdübelt und verklebt. Weil die Konstruktion danach trocknen muss, wird der Kopf erst am Dienstag nach Pfingsten aufgesetzt. Ab zirka 8.30 Uhr fährt da-

für ein 150 Tonnen schwerer Pneuroman vor. Anfang Juni machen sich die Maler ans Werk. Schliesslich soll die «Fanfare» bei der offiziellen Einweihung am 30. Juni wieder in altem Glanz erstrahlen.

**DOMINIK BALMER**

HERZOGENBUCHSEE

## Tod in der Badi

Tragischer Zwischenfall im Schwimmbad Herzogenbuchsee: Ein Mann erlitt eine Schwäche und verstarb.

Der Saisonbeginn der Badi Herzogenbuchsee stand unter keinem glücklichen Stern. Wegen der anhaltenden Kälte bevorzugten am Wochenende die meisten Bade Gäste das Hallenbad. Dort kam es am Sonntagnachmittag zu einem Zwischenfall: Ein Mann erlitt beim Schwimmen offenbar einen Schwächeanfall. Nachdem er noch aus eigener Kraft aus dem Wasser gestiegen war, verstarb er kurz darauf. Die Kantonspolizei bestätigte gestern den Vorfall gegenüber der BZ. Es sei aber kein eigentlicher Badeunfall, vielmehr habe ein «medizinisches Problem» zum Tod geführt. Beim Opfer handelt es sich nach BZ-Informationen um einen Mann mittleren Alters aus der Region. **SAE**

LANGENTHAL

## Gewalt ist Thema im SBB-Schulzug

Ein Schulzug steht derzeit im Bahnhof Langenthal: SBB und Polizei informieren Jugendliche über Aspekte von Gewalt.

Bis Freitag steht der Schulzug der SBB im Bahnhof Langenthal. Im Zug heisst die Parole «Sicher fair!». Dabei handelt es sich um eine Präventionskampagne der SBB und der Kantonspolizei Bern, welche zum Ziel hat, Jugendliche zum Thema Vandalismus zu sensibilisieren. Aufgezeigt werden unter anderem die rechtlichen Konsequenzen von destruktivem und unkorrektem Verhalten. Der Zug wird von mehreren Klassen der Mittel- und Oberstufe besucht. **PD**

SCHWARZHÄUSERN

## Vakanzen im Gemeinderat – jetzt kanns jeden treffen

Die SP hat für die freien Sitze im Gemeinderat keine Kandidaten gefunden. Nun kommts in Schwarzhäusern zur Urnenwahl.

Seit Ende Januar sind in Schwarzhäusern zwei der fünf Gemeinderatssitze leer. Thomas Kissling und Hans Rudolf Leuthold (beide SP) haben demissioniert (wir berichteten). Kandidaten für ihre Nachfolge bis zum Ende der laufenden Legislatur 2011 haben sie allerdings bis heute keine gefunden. Zur Wahl kommts in Schwarzhäusern nun aber trotz fehlender Vorschläge, oder besser: jetzt erst recht.

Denn an möglichen neuen Gemeinderäten dürfte es am Urnengang vom 13. Juni nun nicht

mehr fehlen. «Wählbar ist jede in Schwarzhäusern stimmberechtigte Person», steht es im Wahlreglement. Das Amt, für das keiner kandidieren wollte, könnte nun also jedem in den Schoss fallen.

### Kein Amtszwang

«Das hat es in Schwarzhäusern noch nie gegeben», sagt Heinz Sollberger (SVP), Präsident des 500-Seelen-Dorfes. Auch er ist daher gespannt auf den Wahlausgang im Juni.

Ein gewisses Risiko, räumt Sollberger ein, berge das Vorgehen zwar: dass jemand das Stimmenmehr erhalte, der gar kein Interesse am Amt zeige. Immerhin, erklärt Sollberger, könne aber auch keiner zur Amtsannahme gezwungen werden.

Lehnt der oder die Gewählte das Amt ab, kommt einfach der Nächste an die Reihe.

### Geschäfte laufen weiter

Bis die Nachfolge im Gemeinderat definitiv geregelt ist, dürfte es also unter Umständen noch ein Weilchen dauern. Die Geschäfte würden darunter aber nicht leiden, versichert Gemeinderatpräsident Sollberger. Die drei amtierenden Ratsmitglieder würden die Aufgaben der derzeit unbesetzten Ressorts Soziales/Vormundschaft und öffentliche Sicherheit bis auf weiteres von Fall zu Fall unter sich aufteilen, erklärt er. In einer kleinen Gemeinde sei dies machbar. «Dennoch», sagt Sollberger, «auch ich bin froh, wenn der Gemeinderat wieder komplett ist.» **KHL**

*terra vite vita*

### Marchese Antinori. Ein Meisterwerk.

Erschaffen auf dem Fundament 600-jähriger Tradition, innovativer Kompetenz und kompromissloser Qualitätsbesessenheit. Wahrscheinlich der preis-attraktivste Wein von Antinori.

Weitere Meisterwerke unter [www.bindellawine.ch](http://www.bindellawine.ch)  
Dort erhalten Sie kostenlos auch unseren Newsletter «Gazzettino» und den Weinkatalog **La vita è b(ind)ella.**

**BINDELLA**  
Bindella Weinbau-Weinhandel | T 044 276 62 62 | [info@bindellawine.ch](mailto:info@bindellawine.ch)